

Studienrat Alfred Helwig, Glashütte i. Sa. Am 1. April konnte der als Lehrer und Regleur in weiten Kreisen der Uhrmacherschaft bestens bekannte Oberlehrer Alfred Helwig auf eine zwanzigjährige Tätigkeit an der Deutschen Uhrmacherschule zurückblicken. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Ausbildung des Nachwuchses wurde er an diesem Tage zum Studienrat befördert.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 15 v.08. Apr.1933 S.189

Abschlußfeier

an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte in Sa.

Die am 28. April veranstaltete Abschlußfeier begann in gewohnter Weise mit Lehrproben; es unterrichteten Oberlehrer Müller über Kaufen und Verkaufen, Gewerbelehrer Schröder über Trigonometrie, Oberstudiendirektor Dr. Giebel über Gleichrichter und Studienrat Helwig über Ölfragen. Im Anschluß daran gab Dr. Giebel einen Bericht über das letzte Schuljahr. Zunächst berührte er die politische Umwälzung in unserem Vaterlande und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die neuen Führer die Kraft finden möchten, unserem Volk auf dem steilen und steinigem Wege zum Wohle von Volk und Vaterland sicher zu führen. In dem Bericht über die Schule konnte er mitteilen, daß die Aussichten für das nächste Jahr wieder etwas besser seien, was zwar noch nicht auf eine wirtschaftliche Besserung, sondern darauf zurückzuführen sei, daß sich in den beteiligten Kreisen eine größere Hoffnungsfreudigkeit geltend mache. Er wies auch auf den schönen Erfolg bei der Uhrenprüfung auf der Deutschen Seewarte hin, bei der die Schule in der Sonderklasse wieder den ersten Platz belegen und auch in der zweiten Klasse einen vollen Erfolg verzeichnen konnte. Die Arbeiten des Jahres waren zwar infolge der verringerten Schülerzahl mengenmäßig geringer als sonst, zeigten aber in der Güte wieder eine erfreuliche Höhe.

Die Schüler hatten fast durchweg mit großem Fleiß und gutem Erfolge gearbeitet, so daß Auszeichnungen in größerer Zahl verliehen werden konnten. Für Fleiß und gute Leistungen wurden belobigt: Fuhse, Spetzler, Oestreich, Schöneck, Schick, Hornung, Westheide, Jörgensen, Fr. Fitkau, Andersen und Kühnel; außerdem wurden die Schüler Remmert, Thiel und Fr. Tramm lobend erwähnt. Die Freistelle der Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens im Uhrmachergewerbe hatte Spetzler und die des Bezirksverbandes Fischer inne. Fünf Schüler erhielten Beihilfen aus der Stadtstiftung. Aus der Georg Jacob-Stiftung verteilte die Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens folgende Auszeichnungen: Fuhse und Spetzler je 100 RM, Oestreich und Schöneck je 85 RM, Hornung und Westheide je 50 RM, Kulms 30 RM, Fr. Weiß und Rumpf je 25 RM. Den von der A. H. V. der Schülervereinigung „Saxonia“ gestifteten Betrag von 30 RM erhielt Fuhse, den Betrag von 25 RM von der Schule Reichel und eine Buchspende der Uhrmacher-Verbindung „Urania“ Spetzler. Die vom Zentralverband der Gesellschaft der Freunde und den Verlagen der Fachzeitungen eingegangenen Bücher wurden an die Schüler Andersen, Fischer, Kerkmann, Kühnel und Schumann verteilt; außerdem erhielt Fr. Tramm ein Buch.

In seinen Abschiedsworten ermahnte Dr. Giebel die abgehenden Schüler, den Glauben an eine bessere Zukunft festzuhalten und sich bewußt zu bleiben, daß bessere Vorbildung auch größere Opferfreudigkeit für das Fach und für die Allgemeinheit verlange. Für ihren weiteren Lebensweg wünschte er ihnen, daß sie immer die Freude an der Arbeit, das Bewußtsein der Verantwortung für die Allgemeinheit und den Drang zu menschlicher Vervollkommnung in sich bewahren möchten. Für den Zentralverband sprach sodann Obermeister Roth und für die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik Fabrikant Otto Lange.

Im großen Zeichensaal waren die im letzten Schuljahre gefertigten Zeichnungen und praktischen Arbeiten ausgestellt. Die Zeichnungen wiesen nach Inhalt und Form manches Beachtliche auf. Die praktischen Arbeiten zeigten in der Abteilung Uhrmacherei neben den üblichen sehr sauber ausgeführten Vorarbeiten u. a. sieben Uhrmodelle mit Anker- und fünf mit Chronometerhemmung, dreizehn Glashütter Taschenuhren, zwei Tourbillon-Taschenuhren mit Ankerhemmung, ein Tourbillon-Chronometer neuer Bauart, zwei Tischuhren, 57 mm, mit Ankerhemmung, sechs Tischuhren mit Chronometerhemmung und Differential-Auf- und -Abwerk, vier Armbanduhren eigener Bauart, drei Seechronometer und eine Pendeluhr. Die Abteilung Feinmechanik wies Kleinwerkzeuge und mancherlei andere Arbeiten auf. Die Ausstellung war auch an den folgenden Tagen geöffnet und erfreute sich, besonders an dem Tage der deutschen Arbeit, eines guten Besuches.

Verband Deutscher Optiker (vorm. W. O. G.) E. V.

Die Reichstagung des Verbandes Deutscher Optiker fand am 18. Juni in Dresden im „Italienischen Dörfchen“ statt; der Saal war mit den Fahnen der nationalen Erhebung geschmückt. Die Tagung war mit etwa 250 Teilnehmern seit Bestehen des Verbandes die bestbesuchte Reichstagung. Unter den Gästen sind besonders zu nennen Oberregierungsrat Dr. Reich vom Sächsischen Wirtschaftsministerium, Stadtrat Dr. Müller und Oberinspektor Herzog vom Rat der Stadt Dresden, Dr. Kunze, Präsidialmitglied des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, Dr. Fischer von der Gewerbekammer Dresden und vom Reichsverband des Deutschen Handwerks, Kollege Knittel von der Uhrmacher-Zwangsinnung Dresden, Direktor Dr. Mindt von der Deutschen Schule für Optik und Phototechnik zu Berlin und Oberstudiendirektor Dr. Giebel von der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte i. Sa. sowie Vertreter der Fachpresse und Tagespresse.

— Im Anschluß daran sprach Oberstudiendirektor Dr. Giebel, Glashütte i. Sa., über die Sicherung einer ordnungsmäßigen Ausbildung für das Doppelhandwerk des Optikers und Uhrmachers. Es solle angestrebt werden, daß nach einer Lehre in beiden Handwerken, für welche die Gesamtlehrzeit auf fünf Jahre festgesetzt werden könnte, beide Gehilfenprüfungen abzulegen sind. Angesichts der Schwierigkeit der fachlichen Beschulung der Lehrlinge in Fachklassen solle zum Schluß der Lehre ein längerer Kursus an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte eingerichtet werden.

Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte i. Sa. Bei der dritten Taschenuhrprüfung, die auf der Deutschen Seewarte in Hamburg in der Zeit vom 10. April bis 28. Juli 1933 erfolgte, wurden zwei Uhren der Deutschen Uhrmacherschule mitgeprüft, nämlich ein Chronometer-Tourbillon, das in den Besitz des Bayerischen Staates übergegangen ist (Bayerisches National-Museum), und ein Anker-Tourbillon. Die beiden Uhren konnten in der Sonderklasse für wissenschaftliche Uhren den 1. und 2. Platz belegen. Der Regleur wurde durch einen Preis ausgezeichnet.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr.40 v. 30. Sept. 1933 S.521